

Interview mit der Gründerin Melanie Laun

967 Wörter / 6359 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Es ist eine großartige Erfahrung, wenn man von wildfremden Menschen den Rücken gestärkt bekommt

Eine Startup Gründerin erzählt von ihrem ersten Jahr

Die Schwäbisch Hallerin Melanie Laun hat vor kurzem ihr erstes Startup mit dem Fokus auf nachhaltige und verantwortungsvolle Produktion gegründet. Aktuell ist ihr erstes Produkt Gegenstand einer Crowdfunding Kampagne (www.startnext.com/booio). Im Interview berichtet sie von den Herausforderungen.

Hallo Melanie! Bevor wir richtig loslegen, erzähle uns ein paar Worte über Dich.

Klar, gerne. Ich bin vor knapp 38 Jahren in Schwäbisch Hall geboren, habe hier mein Abi gemacht und mich dann eine Weile in der Weltgeschichte herumgetrieben. Studium und erster Job in München, ein paar Jahre in Japan, ein kurzer Exkurs in die Nähe von Frankfurt am Main, dann Starnberg. Nun, wo ich selbst eine Tochter habe, hat es mich wieder zurück in die Heimat zu meiner Familie gezogen und erstaunlicherweise fühlt es sich an, als wäre ich nie weg gewesen.

Du hast Anfang des Jahres Dein Startup gegründet, Booio. Das erste Produkt, der „Drum- und Dranhänger“ ist noch nicht produziert, wird aber im Internet schon verkauft.

Ja genau, im Rahmen einer Crowdfunding Kampagne. Das kann man sich vorstellen wie einen Produktvorverkauf, aber es steckt noch viel mehr dahinter. Die Crowd, also die „Masse“ der Menschen, die im world wide web unterwegs ist, bekommt die Möglichkeit, Teil meiner Vision zu sein und von Anfang an dabei zu sein. Für mich ist es eine großartige Möglichkeit, meine Idee der Öffentlichkeit vorzustellen und gleichzeitig zu testen, ob überhaupt Interesse daran besteht. Die Besucher der Seite bekommen die Möglichkeit, mein Produkt zu einem Einführungspreis zu erwerben. So helfen sie mir, den letzten Produktionsschritt bereits mit „selbst verdientem“ Geld zu finanzieren. Das ist eine großartige Erfahrung, wenn man von wildfremden Menschen so den Rücken gestärkt bekommt.

Was müssen sich unsere Leser unter dem Drum- und Dranhänger vorstellen?

Das ist eine Lösung zur Aufbewahrung von Ohrringen und Ketten, die man an der Wand, am Spiegel oder im Badschrank befestigt. Diese Vorrichtung sieht ein bisschen aus wie ein Kamm und lässt sich mit Hilfe eines zusätzlichen Clips an fast jeder Oberfläche anbringen. Somit kann das Ganze nicht umfallen – ein Punkt, der mir besonders wichtig war. Zwischen die Zacken kann man dann den Schmuck stecken oder hängen. Mir ging es darum, die Ohrringe und Co griffbereit und schön zu präsentieren, ohne

dass sie ständig im Weg rumstehen. Also habe ich mir den Drum- und Dranhänger ausgedacht.

War der Schritt in die Selbstständigkeit einfach?

Nein. Bis ich gedanklich soweit war, das hat bestimmt ein Jahr gedauert. Da waren viele Bedenken und Zweifel: „Schaffe ich das? Wird das zu Lasten meiner Familie gehen? Braucht die Welt noch ein weiteres Unternehmen? Soll ich mich wirklich in diese Unsicherheit begeben?“ Aber wie man sieht, habe ich mich dennoch dafür entschieden, nicht zuletzt aufgrund der uneingeschränkten Unterstützung meines Mannes. Der hat immer an mich geglaubt und tut es auch heute. Das macht jede noch so schwierige Situation erträglich.

Du hast also Deine eigene kritische Frage, „braucht die Welt noch ein weiteres Unternehmen?“, mit einem klaren „ja“ beantwortet?

Hmmm, eher mit einem „ja, aber“ (*lacht*). Meine Antwort lautete: „Ja, aber nur, wenn dieses Unternehmen nicht zu Lasten anderer handelt.“ Das war mir wirklich wichtig, daher habe ich mich zum Beispiel für die Produktion hier in der Nähe (produziert wird im 18km entfernten Gaildorf) entschieden. Denn so sehe ich die Arbeitsbedingungen der Menschen, die den Drum- und Dranhänger fertigen und kenne die Umweltvorschriften. Zusätzlich arbeitet Booio mit Recyclingkunststoff und Verpackungsmaterial aus nachhaltigen Quellen. Was mich besonders freut: Bei Verpackung und Versand arbeite ich mit einer privaten Sozialwerkstatt zusammen.

Ist es überhaupt möglich, zu 100% nachhaltig zu arbeiten?

Vermutlich wird es immer Punkte geben, in denen man Kompromisse eingehen muss. Aber ich versuche, in diesem Punkt wirklich sehr streng mit mir selbst zu sein. Glücklicherweise gibt es heutzutage etliche Möglichkeiten, ein nachhaltiges Produkt zu kreieren. Und immer mehr Kunden achten darauf, was sie konsumieren und welchen Fußabdruck sie mit ihrem Konsumverhalten hinterlassen. Diese Entwicklung finde ich persönlich sehr schön, denn wenn jeder Einzelne ein bisschen dazu beiträgt, dann werden auch unsere Kinder noch eine schöne und funktionierende Welt vorfinden. Das ist doch ein ambitioniertes Ziel, oder nicht? (*lacht*)

Oben sprichst Du von „schwierigen Situationen“ im Arbeitsleben. Hast Du ein Beispiel?

Tatsächlich gibt es eine Menge Beispiele: Wenn meine Videobearbeitungssoftware ohne Vorwarnung den Geist aufgibt und sich das fast fertige und mehrfach sicherungsgespeicherte Kampagnen-Video trotzdem nicht mehr wiederherstellen lässt. Klar, dass Plan B, nämlich der neu gekaufte Rechner, auch nicht funktioniert. Am Ende musste dann kurzfristig ein Plan C gebaut werden. Sowa kostet schon Nerven.

Spannend wird es auch, wenn unser Familienalltag durcheinandergewürfelt wird. Zum Beispiel, wenn die Kleine krank wird und nicht in ihre geliebte Vormittagsbetreuung gehen kann. Dann ist es wichtig, dass ich viel intensiver als sonst für sie da bin. Trotzdem erledigt sich die Arbeit nicht von alleine und man muss die ein oder andere Nachtschicht einlegen. Aber

zum Glück sind Oma und Opa um die Ecke und helfen mit, wenn Not am Mann ist.

Wie gehst Du mit dem Stress rund um die Selbständigkeit um?

Oh, das ist sehr einfach. Wenn es mir im Büro mal zu viel wird, dann schaue ich ein Video meiner Tochter an, wie sie sich mal wieder herrlich kaputtlacht über irgendwelche Albernheiten. Und schon ist alles wieder ins richtige Licht gerückt.

Noch eine letzte Frage: Hast Du selbst schon einmal eine Crowdfunding Kampagne unterstützt?

Oh ja, durch meine Recherche habe ich mir viele verschiedene Projekte angesehen. Etliche waren einfach so gut, dass ich hängengeblieben bin. Dazu kommt die Info über neue Projekte, die wöchentlich im Startnext-Newsletter vorgestellt werden. Ich bin immer wieder verblüfft, wie viele tolle Ideen es da draußen gibt. Und natürlich unterstütze ich dann auch.

Melanie, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg!

Vielen Dank! Das kann ich wirklich brauchen.